

Von einem andern Stern

ein utopisches Oratorium vom Goldenen Zeitalter

Text Herrmann Cropp, RAV-Handpan-Trommel Walter von Lingen, Keyboard Stephan Polster

Der Stern deiner Geburt liegt weit hinter der Zeit in einem Universum, das sie Muruas Garden nannten, so weit entfernt, daß nur die mit den zartesten Gedanken angetriebenen Raumschiffe von dort aus unsere Erde erreichen konnten, denn sie hatten in jenem Universum schon lange die Kraft des Feuers überwunden und waren imstande, durch die Kraft der Wünsche und der Liebe jede Distanz zu bewältigen, die Distanz des Gefühls zu einem anderen Wesen ebenso, wie die zu andern Sternen, anderen Weltinseln und sogar zu anderen Universen.

Die Götter deiner Welt aber, die ebenso wie du von jenem Stern stammen, Kronos, Pluto, Saturn, Schütze und Wassermann, der Berg Meru und der Pazifik und alle anderen Geistwesen, Götter und Idole, sind die Hüter der Zeit und wachen über den Lauf der Generationen und der Geschichte, über Krieg und Frieden und was die Menschen auf diesem Planeten einander antun oder Gutes tun. Das Böse in dieser Welt aber kommt nicht von einem feindlichen Stern oder einer unterirdischen Hölle, sondern daher daß die Menschen ihre göttliche Herkunft vergessen haben. Das Vergessen ist das große Unglück in der Welt, denn alle könnten alles wissen, die Gedanken ihrer Mitmenschen ebenso wie der Tiere und Pflanzen und Steine und von allem was lebt. Und auch die Landschaft lebt, das Meer atmet, die Wolken wandern, fliegen und weinen und bringen Wasser zu der durstigen Natur, und die Luft gibt Atem und streichelt die Kinder und zaust ihnen die Locken, und die Berge behüten das Land und die, die darin leben.

Du hast vergessen, woher du kommst.

Du findest nicht deine Identität.

Du kennst nicht deine Ahnen.

Du ahnst nicht deine Verwandtschaft mit den Bäumen und Blumen und Schmetterlingen und allen Tieren und der angeblich toten Erde, dem weiten Land, dem wilden Wasser, dem hohen Himmel und dem tiefen Meer.

Laß uns erinnern und singen: alles lebt! ----- Erde, Berge und Flüsse ... leben

Der Sand in den Dünen singt: alles lebt! ----- Der Wald, die Wiesen, die Felder ... leben

Die Quellen, die Bäche sprudeln: alles lebt!

Schau zurück zu deinem Stern, für atomgetriebene Raketen unerreichbar, für die Kraft des Herzens ein Quantensprung. Sieh das unendliche ferne Universum Murua, für Licht und Teleskope weiter entfernt als der Urknall, aber für die Liebe nur eine Tür ins andere Sein.

Dort ist dein Vater, dort ist deine Mutter, dein Glück ist nicht von dieser Welt.

Hier und heute ist die Zeit des Verfalls, die Werke der Macht sind Reichtum und Krieg und immer nur Zerstörung, die erwachsenen Söhne werden im Krieg geopfert, die erwachsenen Töchter begraben ihre Brüder, jeder hat Angst, von den Almosen der Mächtigen ausgeschlossen zu werden, und kämpft um die Teilhabe am bösen Spiel. Die Angst wird gefördert durch Verrat und Konkurrenz, durch Mißgunst und Neid, auch zwischen Brüdern und Schwestern und zwischen Kindern und Eltern.

Du kommst von einem anderen Stern, erinnere dich und lerne nicht mehr zu vergessen, wie es war, als die Menschen mit den Göttern befreundet waren und kein Unheil kannten, als Fleischnahrung ebenso unbekannt war wie Menschenopfer, als Blutvergießen eine Sünde war, als es keinen Besitz gab und keinen Anlaß, darum Krieg zu führen. Und die Menschen alterten nicht, ihr Tod war ein Einschlafen, Kinder wurden nie geschlagen und jede kindliche Dummheit als Lernen fürs Leben begriffen.

Und nun sieh, wie es hier auf der Erde abgeht, die Liebe wird zu Haß verkehrt, was in Liebe gegeben wurde erzeugt Neid, Frieden ist nur ein bewaffneter Kriegsstillstand, statt zu geben wird genommen, der gesetzliche Diebstahl heißt Verkaufen, Arbeit ist Lohnsklaverei, die Schule der Kinder ist Dressur und Mißbrauch, die Kindergärten gar sind dazu da, sie schon im jüngsten Alter aus den Familien zu rauben und den Eltern zu entfremden.

Du hast vergessen, woher du kommst.

Du findest nicht deine Identität.

Du kennst nicht deine Ahnen.

Du ahnst nicht deine Verwandtschaft mit den Bäumen und Blumen und Schmetterlingen und allen Tieren und der angeblich toten Erde, dem weiten Land, dem wilden Wasser, dem hohen Himmel und dem tiefen Meer.

Laß uns erinnern und singen: alles lebt! ----- Erde, Berge und Flüsse ... leben

Der Sand in den Dünen singt: alles lebt! ----- Der Wald, die Wiesen, die Felder ... leben

Die Quellen, die Bäche sprudeln: alles lebt!

Du weißt, wie die Dinge hier liegen, das Land, die Berge, Flüsse und Meere sind Ressourcen, die weltweit für den Profit ausgebeutet werden. Sogar die Luft wird gestohlen und verpestet, der Sternenhimmel wird von Spionagesatelliten und privatwirtschaftlichen Drohnenflotten verdunkelt. Die Bewohnbarkeit der Erde wird durch Gewalt und Enteignung, Vertreibung und Unterdrückung, Raubbau und Extraktivismus gefährdet. Die Atomwaffenphysiker denken sich 10 hoch 500 Multiversen aus, um sie zu kolonisieren, und kennen doch nicht das Universum des Friedens, Murua, und den Stern der Liebe, deinen Stern. Es geht ein Riß durch die äußere Welt, und wie die Menschen sie wahrnehmen. Es ist der Riß zwischen Vergessen und Erinnern, in diesem Grenzbereich zwischen dem Unbekannten und dem Bekannten wohnen die Geistwesen und stören die menschliche Ordnung. Sie verwirren die Begriffe von Gut und Böse und stiften mit derselben Erfindungsgabe Unheil, wie sie auf überraschende Weise zu einem Ausgleich verhelfen. In Träumen tauchen sie genauso auf wie in Tagträumen, sie begegnen den Menschen und manchmal beherrschen sie sie, sodaß die Menschen fürchten müssen, den Verstand zu verlieren. Aber eigentlich sind es nur Meme, das heißt, alte Märchen und Geschichten in jeweils neuer Ausschmückung, eine Inspiration für Dichter und ein Vergnügen für die Kinder.

Darum laß dir dieses Geheimnis erklären, denn das ist der Sinn eines Geheimnisses, daß es wißbar ist, man muß nur den Weg dahin finden. Dies ist der Weg, schau zurück, erinnere dich und lerne nicht mehr zu vergessen.

Laß uns erinnern und singen: alles lebt! ----- Erde, Berge und Flüsse ... leben

Der Sand in den Dünen singt: alles lebt! ----- Der Wald, die Wiesen, die Felder ... leben

Die Quellen, die Bäche sprudeln: alles lebt!